



Fachschaftsinterne Leitlinien für die Maturaarbeit Fach Geschichte

Die im Leitfaden zur Maturaarbeit (Punkt 6: Schreiben der Arbeit) aufgeführten formalen Vorschriften sowie die Kriterien zum Aufbau der Arbeit sind verbindlich.

Zusätzlich sind folgende fachspezifische Vorschriften zu beachten zum *Aufbau*, zu den *bibliographischen Angaben* und zum *Zitieren aus dem Internet*.

1. Allgemeines

1.1 Aufbau

Die Arbeit wird in Vorwort, Einleitung, Hauptteil und Schlusswort gegliedert.

Vorwort

Im Vorwort schildern Sie die Beweggründe, die Sie Ihr Thema wählen liessen und zu Ihrer Fragestellung führten. Erklären Sie kurz, wie Sie auf das Thema gestossen sind und was genau Sie daran fasziniert. Nennen Sie im Vorwort alle Personen und Institutionen, die Sie während Ihrer Arbeit unterstützt haben.

Einleitung

Sie enthält für ein geschichtliches Thema folgende Punkte:

- Heranführung an das Thema (Einordnung in einen historischen Zusammenhang)
- Fragestellung, möglichst als knappe und klare Frage (eventuell mit untergeordneten Teilfragen) formuliert, oder These. Tipp: Sätze, die mit „diese Arbeit befasst sich mit ...“ oder ähnlich beginnen, sind zuwenig spezifisch.
- Eingrenzung des Themenbereichs
- Vorgehensweise
- Knappe Übersicht zum Forschungsstand (Literatur) und zum verwendeten Material
- Erläuterung des Aufbaus der Arbeit

Hauptteil

- Theoretischer Teil: Was ist bisher zum Thema bekannt, welche allgemeinen Theorien oder Ansichten werden vertreten?
- Empirischer Teil: Vorstellung der Methode, wie bin ich vorgegangen und weshalb? (z.B. Auswahl der Interviewpersonen, der Beobachtungspunkte, Auswahl und Präzisierung der Fragen ...)
- Präsentation der Rohdaten und Ergebnisse, evtl. zusammengefasst in Listen, Tabellen oder Grafiken.

- Auswertung und Interpretation: Was sagen die gewonnen Informationen aus in Bezug auf die ursprüngliche Fragestellung oder These?

Schlusswort

Hier werden:

- Die Ergebnisse nochmals zusammengefasst
- Ungeklärte Fragen genannt
- Die Vorgehensweise kritisch beurteilt
- Persönliche Erfahrungen mit der Arbeit geschildert

1.2 Titel und Seitennummerierung

Die Untertitel werden nach der Dezimalklassifikation nummeriert, z.B.

- 1. Titel
- 1.1 Untertitel
- 1.1.1 Weitere Titel

Einleitung und Schlusswort, aber nicht das Vorwort, werden in die Nummerierung einbezogen. Die Einleitung erhält die Seitenzahl 1.

1.3 Umfang

Der vorgeschriebenen Umfang von 10 bis 15 Seiten Text bezieht sich auf den Haupttext der Arbeit (siehe Aufbau) ohne Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis und allfälligen Anhang.

1.4 Zitate

Wörtlich zitierte Textstellen (Satzteile oder mehrere Sätze) erscheinen in normaler Schrift zwischen Anführungs – und Schlusszeichen. Das Gleiche gilt auch für Werk – Zeitungs – und Zeitschriftentitel.

Bsp. ... wie der „Freie Räter“ darauf kommentierte ...

Fremdsprachige Zitate können im laufenden Text zusammengefasst oder in der Fussnote wörtlich übersetzt werden.

Wir im Zitat etwas ausgelassen, wird dies mit eckiger Klammer markiert.

Wichtig: Zitate und wörtliche Wiedergaben von Interviews stehen nie insolliert, sondern werden kommentiert bzw. ausgewertet.

1.5 Anmerkungen in Fussnoten

Sämtliche Aussagen, die aus den Unterlagen wörtlich oder in eigener Formulierung in die Arbeit übernommen werden, müssen belegt werden. Diese Belege erscheinen in Form von Fussnoten am Ende jeder Seite. Die Grundform der bibliographischen Angabe ist hier:

Nachname, Titel (Kurzform), Seite.

Bsp.: Guzzi, Agrarsysteme, S. 101.

Jede zu belegende Aussage erhält eine eigene Fussnote, auch wenn auf einer Seite mehrmals auf dieselbe Stelle verwiesen wird. Im Text verweisen kleine hochgestellte Zahlen auf die Fussnoten. Sie stehen in der Regel am Ende eines Satzes.

Der Text in der Fussnote beginnt jeweils mit einem Grossbuchstaben und endet mit einem Punkt. Er ist eine Schriftgrösse kleiner zu wählen als der Haupttext.

1.6 Bilder und Grafiken

Sie brauchen immer eine Quellenangabe (siehe auch Kapitel. 2- Bibliographische Angaben).

2. Bibliographische Angaben

2.1 Grundsätzliches

In der Bibliographie sind *Quellen* (historische Zeugnisse, die in einem unmittelbaren Verhältnis zum beschriebenen Sachverhalt stehen, d.h. nicht von anderen Zeugnissen, Berichten usw. abgeleitet sind, wie Akten aus dem Archiv, Interview – und Sitzungsprotokolle, Briefe usw.) von den *Darstellungen* getrennt aufzuführen.

Bei den Darstellungen wird wiederum zwischen *Monographien* (wissenschaftliche Darstellungen einer Einzelfrage, die auf Quellen basieren – meist in Buchform) und *Artikeln* unterschieden.

Jeder Eintrag beginnt mit einem Grossbuchstaben und endet mit einem Punkt. Die Einträge sind alphabetisch geordnet.

2.2 Quellen

Grundform

Nachname, Vorname: Vollständiger Titel, Erscheinungsort und -jahr.

Beispiele:

Kolb, Eberhard: Augenzeugenberichte zum 30. Januar 1933, Berlin 1997.

Schweizerisches Rotes Kreuz: Protokolle des Stiftungsrates vom 13.5. bis 12.6.1948, Genf 1948.

2.3 Darstellungen

2.3.1 Monographien

Grundform

Nachname, Vorname: Vollständiger Titel, Erscheinungsort und -jahr.

Beispiele:

mit einem Autor:

Pieth, Friedrich, Bündnergeschichte, Chur 1945.

mit zwei Autoren:

Ruffieux, Roland und Bodmer, Werner: Histoire du Gruyère, Bulle 1972.

mit mehreren Autoren:

König, Mario u.a.: Warten und Aufrücken, Zürich 1985.

mit einem Herausgeber:

Hammer-Schenk, Harold (HG.): Kunsttheorie und Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts, Texte und Dokumente, 2. Bde., Stuttgart 1985.

Einzelne Bänder einer Reihe:

Junker, Beat: Geschichte des Kantons Bern seit 1798, Bd. 1, Bern 1981.

Unveröffentlichte Werke (z.B. Diplom – und Lizentiatsarbeiten)

Guzzi, Sandro: Continuità e trasformazioni nel sistema agrario del Medrisiotto alla fine dell'Ancien Régime, unveröff. Liz. Basel 1986.

2.3.2 Artikel

Artikel in Fachzeitschrift, Sammelband, Festschrift:

Grundform:

Nachname, Vorname: Vollständiger Titel, **in:** Zeitschrift (evtl. Abkürzung), Nummer der Zeitschrift, evtl. Erscheinungsort, immer Erscheinungsjahr, Seitenzahlen.

Beispiele:

Boldini, Renato: Studenti, grigioni italiani in aptria e all'estero, in: QGI 39, 1970, 161-173.

Chevallaz, Georges-André: La population du Canton de Vaud: 1798-1803, in: Mélanges Charles Gillard, Lausanne 1944, 467-474.

Guzzi, Sandro: Die Tessiner Agrarsysteme um 1800, in: Itinera 10, 1989, 97-117.

Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften:

Grundform:

Nachname, Vorname (falls angegeben): Vollständiger Titel, **in:** Zeitschrift (evtl. Abkürzung), Datum, Nummer der Zeitschrift, Seitenzahl.

3. Zitieren aus dem Internet

Informationen aus dem Internet sind ebenso wie gedruckte Quellen und Darstellungen zu zitieren und in der Bibliographie aufzuführen. Auch Inhalte aus dem Internet bedürfen der Quellenkritik. Vor allem die Seriosität des Anbieters und die Wissenschaftlichkeit der Inhalte sollten hinterfragt werden.

Benutzte Inhalte aus dem Internet sind in der Bibliographie unter eigenem Titel „Internet“ oder „elektronische Publikationen“ einzutragen. Gleiches gilt auch für Quellen im engeren historischen Sinn: Im Verzeichnis der Quellen ist ein Titel „Quellen aus dem Internet“ aufzunehmen.

Die grössten Probleme bei Nachweisen aus dem Internet ergeben sich aus den Anforderungen der Nachweisbarkeit und der Wiederholbarkeit. Die Schnelllebigkeit und die Veränderbarkeit ist aber gerade ein Merkmal des Internets. Um die Quelle auch möglichst dann noch aufzuspüren oder zumindest einschätzen zu können, wenn sie auf einem Server untergebracht oder gar nicht mehr im Internet verfügbar ist, empfiehlt sich eine möglichst präzise Angabe des Fundortes. Grundsätzlich kann man sich an die konventionellen Zitierregeln halten. Fehlen übliche zitierfähige Angaben, kann man ausweichen auf Angaben wie: Institution, welche das Dokument beherbergt, Titel der Webseite, Webmaster, Kontaktinformationen etc.

Nach den bibliographischen Angaben in herkömmlicher Form wird nach dem Einfügung „online unter URI:“ in einer separaten Zeile in spitzen Klammern < > die Internetadresse aufgeführt, dahinter in runden Klammern () auch das Datum des Zugriffs.

Grundform:

Name, Vorname, Titel, (evtl. Version, Erstellungsdatum oder Datum der letzten Änderung), online unter URL:

<Protokollart://Servername/Pfadname/Dateiname> (Zugriffsdatum durch Nutzerin oder Nutzer)

Beispiele

Monographien, einzelne Veröffentlichungen

Marx, Christoph Thomas: Zur Problematik des Zitierens aus dem Internet: Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen. Version 1.0 (2001), online unter URL:
<<http://www.geschichte.uni-freiburg.de/forum/zitieren.html>> (30.10.2005)

Beiträge in Sammelwerken, Zeitschriften und Zeitungen

Bündner Kantonsschule: Schulordnung (1.01.2001), online unter URL:
<<http://www.bks-campus.ch/organisation.schule-allgemein/SchulordnungBKS.pdf>> (7.4.2008)

Fackelzug in Paris wegen Protesten unterbrochen (7.4.2008) online unter URL:
<http://www.nzz.ch/nachrichten/international/fackelauf_1.703431.html> (7.4.2008)

Jud, Martin: Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg, in :Schweizer Geschichte, Luzern (2001 – 2005), online unter URL:
<<http://geschichte-schweiz.ch/zweiter-weltkrieg-1939-1945.html>> (30.10.2005)

Simonett, Jürg: Chur (Gemeinde), in: Historisches Lexikon der Schweiz, Bern (5.9.2006), online unter URL:
<<http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D1581.php>> (7.4.2008)

Kanton Graubünden: Graubünden – Grischun – Grigioni: Unikum der Dreisprachigkeit, online unter URL:
<http://www.gr.ch/Deutsch/seiten.cfm?idnav1=1&idnav2=8&seite=/Deutsch/Land_&_Leute/dreisprachigkeit.cfm> (7.4.2008)

Webseite

Civicampus, eine interaktive Staatskunde, eine Dienstleistung der Parlamentsdienste des Schweizerischen Parlaments. Entwickelt in Zusammenarbeit mit Verlag Fuchs und Triebwerk, online unter URL:
<<http://www.parlament.ch/CiviCampus/index.html>> (7.4.2008).